

Ein persönliches Vorwort

Wenn man für ein paar Tage nach Berlin fährt und sich ein wenig für Kunst interessiert, ist ein Besuch im Brücke-Museum unerlässlich. Nicht nur, weil man dort im Grunewald, ganz abgeschieden vom Großstadtrubel und den meist überfüllten Sehenswürdigkeiten Berlins Ruhe und frische Waldluft findet.

Nein, ein Besuch im Brücke-Museum bedeutet neben Muße, Erholung und Entspannung vor allem Anregung, Konfrontation mit dem Besonderen und dieser Besuch löst ein Feuerwerk an Empfindungen, einen Rausch der Farben aus, dem sich keiner entziehen kann.

Hier findet man all die besonderen Künstler versammelt, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts den Aufbruch in eine neue Zeit wagten, die sich gegen alte Moralvorstellungen wandten und die mit ihrem Lebensstil und ihrer Kunst den deutschen Expressionismus maßgeblich begründet haben.

Es sind Kirchner, Nolde und die anderen...nämlich, Pechstein, Heckel, Schmidt-Rottluff, Bleyl, Otto Mueller, um nur den harten Kern zu nennen.

Lange Jahre hat man die große Bedeutung dieser Künstler der „Brücke“, wie sie sich nannten, gar nicht so recht wahrgenommen.

Und da kommt eine Frau ins Spiel, die mit immenser Leidenschaft für die Kunst und einem enormen Wissen begonnen hat, peu á peu die Schleier des Vergessens von diesen großartigen Bildern zu ziehen, und die Geschichten der Künstler laut und enthusiastisch zu erzählen. Prof. Dr. Magdalena M. Moeller.

Ich habe sie das erste Mal fern ab von Berlin kennengelernt, im Rahmen einer Ausstellung über das Werk Erich Heckels. Ein seltener Abstecher in die Provinz, wo sie sonst doch vor allem die großen Bühnen der Kunstwelt bespielt. Dort hatte sie für eine ambitionierte Kunstaussstellung in Balingen auf der schwäbischen Alb Bilder aus „ihrem“ Brücke-Museum zur Verfügung gestellt. Eindeutig in ihren Anweisungen für eine entsprechende Hängung, streng in der Fürsorge für ihre Leihgaben, klar und leidenschaftlich in dem, was sie über den Künstler erzählen konnte und druckreif in ihrer Einführungsrede bei der Vernissage vor großem Publikum.

Sie ist eine schillernde Person, die ambivalente Empfindungen hervorruft: ihre kleine, fast mädchenhafte Statur und ihre jugendliche Ausstrahlung lassen auf den ersten Blick nicht die Stärke und Intensität vermuten, die einem kurz darauf entgegenschlägt. Sie weiß ALLES über den Expressionismus und sie kann über seine Protagonisten, ihre Kunst, ihr Leben und ihr Ringen um einen neue, wegweisende Form der Darstellung so lebendig und begeisternd erzählen, dass man sofort in ihren Bann geschlagen ist: in den Bann der expressionistischen Künstler genauso wie in den der langjährigen Direktorin des Brücke-Museums. Mit den Feierlichkeiten zum 50jährigen Bestehen des Brücke-Museums am 15. September 2017 wird sie ihre Arbeit an diesem Haus nach fast 30 Jahren beenden.

Ihr ist es zu verdanken, dass man international wieder weiß, wer Kirchner, Nolde und die anderen sind, was sie geleistet haben und welche Bedeutung ihnen in der Erneuerung der Kunst des 20. Jahrhunderts zukommt.

Ich hatte schon immer ein großes Faible für die Kunst der Expressionisten, aber durch Magdalena M. Moeller habe ich erst die Einblicke bekommen, die dazu führen, diese Künstler zu verstehen, ihren Impetus nachvollziehen zu können, die Wirren und das Flirren ihrer Zeit zu sehen.

Und das alles hat den Anlass gegeben, dieses Buch, das Sie jetzt in Händen halten, zu schreiben.

Ich bin keine Kunsthistorikerin, somit erwartet Sie also auch kein kunstwissenschaftlicher Abriss über den Expressionismus, das können Fachleute sehr viel besser. Ich habe zwar auch viel recherchiert und gelesen, um Inhalte korrekt darzustellen, aber ich wünsche mir vor allem, dass der Funke meiner Begeisterung und die Freude an dieser Kunstrichtung und ihren Akteuren auf Sie, die Leserin, den Leser überspringt.

Ich möchte mit diesem Buch gerne von den Erkenntnissen und Geschichten einer der spannendsten Kunstphasen in Deutschland erzählen, so dass auch andere Menschen Lust bekommen, diese Künstler (neu) zu entdecken oder ihre Kenntnisse über sie zu vertiefen.

Und das geht für mich nur im Zusammenspiel mit dem immensen und kenntnisreichen Einsatz der Frau, die für die Wiederentdeckung und Wertschätzung des deutschen Expressionismus so viel getan hat. Ihre professionelle Biographie ist eng verwoben mit der Anerkennung und Rezeption der Künstler, um die es in diesem Buch geht. So ergänzen sich die beiden Stränge zu einem großen Ganzen:

Magdalena M. Moellers berufliche Anfänge, ihr Enthusiasmus für die Kunst und deren adäquate Darstellung, ihre zahlreichen Ankäufe hochkarätiger Bilder und die teils tragischen, teils schillernden Geschichten hinter ihren früheren Besitzern. Ihre Ausstellungsaktivitäten in Berlin nach dem Mauerfall, ihre Botschafter- und Kuratorinnen-Tätigkeit im Ausland, die mal leicht und mal schwer zu bewerkstelligen waren, kurz: ihre langen Jahre als Direktorin im Brücke-Museum mit der ihr eigenen überbordenden Kreativität, um „ihren“ Künstlern die nötige Beachtung zukommen zu lassen.

Schillerndes und Tragisches findet sich auch bei den Biographien der Künstler in Verbindung mit ihren zeithistorischen Hintergründen, der Aufbruchsstimmung zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zum jähen Ende aller neuen Lebensideale durch den ersten Weltkrieg. Ihre persönlichen Erfolge und auch ihr temporäres Scheitern, ihr Ringen um den besten Ausdruck und ihr Dasein am Beginn einer neuen Epoche. Abseits in ihren Refugien, frei und unverstellt, aber eben auch nervenaufzehrend und energiesaugend in der Hektik der Metropole Berlin. Geschichten über die Geburt des deutschen Expressionismus, die sich nicht nur auf die „Brücke“ beschränken, sondern auch auf den Blauen Reiter und andere expressionistische Künstler in ihrem Umfeld.

Magdalena M. Moellers Bemühungen und Verdienste bilden den roten Faden durch dieses Buch, und legen so beredt Zeugnis ab, sowohl von der Evidenz und – im wahrsten Sinne des Wortes – Farbigkeit des deutschen Expressionismus, wie von der Tatsache, dass Museumsarbeit und Kunstvermittlung nur dann Früchte tragen und Menschen erreichen, wenn man es wie sie versteht, diese dafür immer wieder und mit neuen Ideen zu begeistern!
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser etwas anderen Art von Biographie.